



Parkleitsystem auch online

Marburg. Pünktlich zum „Marburger Frühling“ am Wochenende stellen die Stadt Marburg und die Stadtwerke Marburg ein neues Angebot zur Verfügung: Das Parkleitsystem, das Besuchern den Weg zu freien Parkplätzen in Parkhäusern weist, ist jetzt auch online verfügbar (Foto: Stadt/Birgit Heimrich).

Das Parkleitsystem können Nutzer einsehen unter www.marburg.de direkt auf der Startseite oder www.stadtwerke-marburg.de. Eine einfach abrufbare Version mit detaillierteren Daten, besonders geeignet für mobile Geräte, steht außerdem bereit unter pls.marburg.de.

Integriert ist ein Ampelsystem: Grün werden Parkhäuser angezeigt, in denen noch mehr als 50 Parkplätze frei sind. Gelb dargestellt ist die Anzeige, wenn weniger als 50 Parkplätze zur Verfügung stehen. Ab fünf freien Parkplätzen wird die Anzeige rot dargestellt. Ebenfalls eingebunden ist eine weitere Funktion: Autofahrer können sich über GoogleMaps® direkt eine Route zum ausgewählten Parkhaus berechnen lassen.

POLIZEI

Technischer Defekt: Heizung brennt

Cappel. Feuerwehr und Polizei führen am Mittwoch gegen 23 Uhr wegen eines gemeldeten Wohnhausbrands mit Blaulicht und Sirene in die Burgwaldstraße. Glücklicherweise brannte kein Wohnhaus, sondern vermutlich durch einen technischen Defekt eine Gewächshausheizung, teilt die Polizei mit. Es entstand lediglich ein Schaden an der Verglasung des Gewächshauses.

Dunstabzugshaube in Flammen

Wehrda. Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr lautet die über Dritte eingehende Meldung: „Hier im Haus an der Martinskirche brennt es!“ Als die Rettungskräfte eintrafen, war das Feuer in dem Haus, in dem sechs Personen gemeldet sind, bereits gelöscht. Es gab weder Verletzte noch einen Gebäudeschaden. Der Brand beschränkte sich auf die Dunstabzugshaube in einer Küche, teilt die Polizei mit.



Mensa-Speiseplan

Tagesgericht: Schupfnudeln hessische Art mit Schmandsoße, dazu Weißkrautsalat
Menü 1: Gebackenes Seelachsfilet mit Remouladensauce
Menü 2 vegetarisch: Gemüselasagne mit Spinatnudeln und Käsesoße
Vital-Linie: Bohnen-Bulgurragout mit Walnüssen, dazu Bananen-Soja-Shake – vegan
Bistro Gourmet Fisch: Fischteiler nach Art des Hauses
Bistro Gourmet Fleisch: Cordon bleu (Schwein) mit Schinken und Käse gefüllt, dazu Rahmsauce
Abendgericht: Döner mit Geflügelstreifen und Joghurt- oder Knoblauchdip, dazu wahlweise Pommes
Abendgericht vegetarisch: Vegetarische Frühlingsrolle mit Tomatensoße und Reis, dazu Dessert.

Paten kümmern sich um Wildpflanzen

Beim neuen Projekt des Botanischen Gartens pflegen Bürger die Gewächse des Borstgrasrasens bei sich daheim

Der Botanische Garten tritt mit der Aktion „Urbanität und Vielfalt“ in die Öffentlichkeit. Naturschutzinteressierte können sich vom „Marburger Frühling“ die Zöglinge selten gewordener Pflanzen mit nach Hause nehmen.

von Carina Becker-Werner

Marburg. Dabei handelt es sich nicht etwa um farbenprächige Exoten, sondern um heimische Wildpflanzen wie das Borstgras, das Gelbe Sonnenröschen oder das Wald-Läusekraut. In Marburg kümmert sich das Projekt „Urbanität und Vielfalt“ um 50 selten gewordene Wildpflanzenarten des Borstgrasrasens. Das ist eine spezielle Ausprägung des regional vorkommenden nährstoffarmen Magerrasens.

Der Magerrasen ist eine weitgehend naturbelassene Grünfläche. Diese Flächen werden seltener, Landwirtschaft oder Bauland verdrängen sie. Dabei sind sie ein wichtiger Lebensraum, erklärt der Biologe und Projektleiter Alexander Ruppel. Auf einen Quadratmeter Magerrasen kommen 40 verschiedene Pflanzenarten. Auf einem Quadratmeter einer Mähwiese wachsen nur fünf bis sechs verschiedene Arten. „Wo mehr Pflanzen sind, da gibt es auch mehr Insekten“, sagt Ruppel.

Wie die Welt sich wandelt, wenn die Insekten mehr und mehr aussterben, kann man in Teilen der Erde schon sehen. „Beispielsweise in China, wo es bereits Landstriche gibt, in denen die Pflanzen per Hand künstlich bestäubt werden müssen. Das droht uns auch“, führt der Biologe aus.

Das Projekt „Urbanität und Vielfalt“ sieht vor, dass Pflanzenpaten die schon geze-



Biologe Alexander Ruppel, Projektleiter von „Urbanität und Vielfalt“, bietet die jungen Wildpflanzen beim „Marburger Frühling“ in Transportkartons an. Darin können die Paten sie nach Hause tragen. Es gibt auch ein passendes Memory-Spiel, durch das Kinder und Erwachsene 50 verschiedene Wildpflanzen kennenlernen. Foto: Tobias Hirsch

nen Gewächse des Magerrasens kostenlos mit nach Hause nehmen, sie dort auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten pflegen und im Sommer und Herbst das Saatgut ernten. „Viel zu tun gibt es da nicht, die Pflanzen sind robust, haben kaum Ansprüche an den Boden und kommen mit wenig Wasser aus – sie wachsen im Topf oder im Beet“, erläutert der Biologe.

Alles Weitere erfahren die Paten durch die Steckbriefe, die jeder Pflanze beiliegen. Die Samen der Magerrasengewächse sind für Naturschutzprojekte in Marburg-Biedenkopf vorgesehen. „Für welche genau, wissen wir noch nicht, aber so soll mehr Magerrasen in diesem Landkreis entstehen.“ Und damit wieder mehr Lebensraum

Marburg ist die kleinste von vier Projektstädten

Außer in Marburg läuft das Projekt noch in Berlin, Dresden und Potsdam. „Mal schauen, wie viele Paten wir hier finden“, sagt Ruppel, der in den vergangenen Tagen schon rund 30 Anmeldungen bekommen hat. In der Millionenstadt Berlin beteiligten sich bislang 340 Menschen an dem Programm, „ich

denke, dass das Interesse hier in Marburg größer sein wird“, hofft der Biologe.

Im Alten und Neuen Botanischen Garten entstehen indes Flächen für die Projektpflanzen. Sie sollen als Orte der Umweltbildung dienen, erklärt Ruppel. In Schaubeeten werden die Wildpflanzen auf je einem Quadratmeter großen Parzellen angepflanzt. Auf Tafeln steht alles Wissenswerte über die Lebensweise der Zöglinge. Auf einem künstlich angelegten Magerrasen sollen die Pflanzen ausgebracht werden. Projektteilnehmer können mitmachen und die Langzeitpflege übernehmen. Auch Exkursionen zu Wildstandorten werden angeboten. Und Teilnehmer, die noch mehr machen wollen,

können bei den Auspflanzungen ihrer Zöglinge oder bei Pflegeeinsätzen in Wildbiotopen aktiv werden.

MITMACHEN

Ausgegeben werden die Pflanzen beim „Marburger Frühling“ am Samstag, 11 bis 18 Uhr, und Sonntag, 12 bis 18 Uhr, am Stand des Botanischen Gartens an der Sparkasse in der Oberstadt. Weitere Ausgabetermine: Sonntag, 28. April, von 14 bis 17 Uhr beim Pflanzenflohmarkt im Botanischen Garten und am Wochenende 26./27. Mai von jeweils 10 bis 18 Uhr beim Pflanzenmarkt im Botanischen Garten.

„Klangfeuer der Musik“

Feuerwehr-Blasorchester spielt am 14. April in der Waldorfschule

„Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ – das sind die Kernaufgaben der Feuerwehren. Sie können aber noch einiges mehr. Unter anderem musizieren.

Marburg. Die Feuerwehrmusik ist seit der Entstehung der Feuerwehren ein integraler Bestandteil des Feuerwehralltags. In der Gründungszeit der Feuerwehren stand zunächst ein funktionaler Aspekt – nämlich die „laut schallende“ Alarmierung der Feuerwehrleute durch Pfeifer, Trommler und Trompeter sowie die Übermittlung von Einsatzbefehlen an der Einsatzstelle im Vordergrund.

Aus dieser Historie heraus hat sich eine vielfältige und sehr leistungsorientierte „Feuerwehrmusik“ entwickelt. Das Blasorchester der Feuerwehr Marburg repräsentiert zu zahlreichen Anlässen und auf vielfältige Weise den Feuerwehregedanken in der Öffentlichkeit. Nach einigen Jahren Konzertpause haben die 30 Musikerinnen und Musiker über ein halbes Jahr hinweg ein anspruchsvolles Konzertprogramm erarbeitet und in das treffende Motto „Klangfeuer der Musik“ gefasst.

Am Samstag, 14. April, präsentieren die Feuerwehrmusiker ab 19.30 Uhr das ganze Spektrum der Blasmusik im Festsaal der Waldorfschule. Unter der mu-

sikalischen Leitung von Sergej Wittmann dürfen die Hits der volkstümlichen Blasmusik ebenso wenig fehlen wie Evergreens und Chansons, Musicalmelodien und Titel aus Rock und Pop. Das Marburger Feuerwehrorchester garantiert nach eigenen Angaben die Verarbeitung hartnäckiger Ohrwürmer wie „Jesus Christ Superstar“, „Leningrad“ oder „Les Champ Élysées“. Durch das Programm führt der Vorsitzende des Blasorchesters, Dirk Bamberger.

Eintrittskarten können im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Orchesters erworben werden. Die Abendkasse ist ab 18.45 Uhr geöffnet. Erwachsene zahlen 10 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro. Feuerwehrangehörige mit Dienstausweis erhalten 50 Prozent Ermäßigung.



Der Vorverkauf für das Konzert des Feuerwehr-Blasorchesters beginnt.

Privatfoto

Die Auswirkungen des EU-Türkei-Deals

Ringvorlesung beginnt am 9. April

Marburg. Am Montag, 9. April, eröffnet Valeria Hänsel (Göttingen) mit einem Vortrag zum Thema „Zwei Jahre EU-Türkei-Deal – eine Bilanz der Ausbeulung des Rechts auf Asyl auf den griechischen Inseln“ die Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“. Der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr im Raum +1/0010 des Hörsaalgebäudes in der Biegenstraße 14.

Die EU-Türkei-Deklaration war ein einschneidendes Ereignis für die Konfiguration des europäischen Grenzregimes. Noch immer wird sie als Erfolg gefeiert und soll als Blaupause für weitere Abkommen mit autoritären Staaten zur Rückschiebung von Geflüchteten dienen.

Im Vortrag werden die Auswirkungen des Deals für Geflüchtete auf den griechischen Inseln und in der Türkei analysiert. Das beschleunigte Grenzverfahren zur Asylprüfung, Inhaftierungen, Abschiebungen und die sogenannte „freiwillige Rückkehr“ werden als eine Methode des Migrationsmanagements beschrieben, das von der Europäischen Union zur Externalisierung der Verantwortung, Menschen Schutz zu gewähren, genutzt wird.

Valeria Hänsel hat Philosophie und Friedens- und Konfliktforschung in Berlin und Marburg studiert. In den vergangenen zwei Jahren war sie auf der Balkanroute und vor allem auf der Insel Lesbos in der Unter-

stützung von Geflüchteten aktiv, arbeitet auf Lesbos mit der No Border Kitchen und schreibt Artikel für die Plattform Harekatt/Bordermonitoring. Ihre Masterarbeit verfasste sie über die Folgen des EU-Türkei-Deals. Aktuell arbeitet sie an ihrer Promotion am „Labor für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung“ in Göttingen.

Sechs weitere Vorträge bis zum 9. Juli

- 23. April, Professorin Nadia Mazouz (Marburg): Herausforderungen an die Moral des Krieges durch neue Kriegstechniken und -praktiken
 - 14. Mai, Professor Heiner Monheim (Trier): Aspekte einer klimafreundlichen Mobilität
 - 28. Mai, Dr. Carolin Völker (Frankfurt): Bedrohlich oder überbewertet? Über die Umweltstrahlen von Mikroplastik
 - 11. Juni, Matthias van der Minde (Korbach): Dialektik der Bombe. Chronologie und Kritik des atomaren Zeitalters
 - 25. Juni, Francis Seeck (Berlin): Klassismus – eine Einführung
 - 9. Juli, Professor Niko Paech (Oldenburg): Grünes Wachstum, ökologischer Ablasshandel und Postwachstumsökonomie.
- Die Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ an der Philipps-Universität Marburg wird veranstaltet vom Zentrum für Konfliktforschung.